

AktiF- und AktiF Plus-Beschäftigungsförderung ab 2019: Was ist möglich?

Sabrina, 18 Jahre: Schule oder doch lieber Ausbildung?

Ausgerechnet auf der Geburtstagsparty ihrer besten Freundin fasst sie den Entschluss: Schule abbrechen, Lehre beginnen. Sabrina tanzt zu ihrem Lieblingssong, sie fühlt sich befreit. Endlich den eigenen Weg gehen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt! Es ist noch nicht zu spät...

Auf der Party kam sie mit vielen Gleichaltrigen ins Gespräch. Alle schienen zu wissen, was sie wollen, nur Sabrina nicht. „Es muss sich etwas ändern“, dachte sie insgeheim.

Wenn es nach der 18-Jährigen gegangen wäre, hätte sie schon längst die Schule abgebrochen. Zwei Mal ist sie bereits sitzengeblieben, vor jeder Prüfung hat sie große Angst. Nur ihren Eltern zuliebe ist sie weiter zur Schule gegangen, um Stress zu vermeiden. Der Stress wurde aber immer größer. Ihre Eltern meinen, sie solle sich mehr anstrengen und mehr lernen. Sabrina fühlt sich unverstanden. Ihre Prüfungsangst z. B. nehmen ihre Eltern gar nicht ernst.

Welcher Beruf passt zu mir?

Sabrina möchte viel lieber etwas Praktisches machen, ihr eigenes Geld verdienen. Ihre Freundin Kathrin erzählte gestern begeistert von ihrer Ausbildung zur Verkäuferin. Aber welcher Bereich würde zu Sabrina passen? Kann sie überhaupt etwas? Würde sie jemand einstellen? Ihre Freundin riet ihr dazu, sich zunächst beim Arbeitsamt als Arbeitssuchende eintragen zu lassen und dort eine Berufsberatung zu machen.

Eine Woche später sitzt Sabrina etwas verunsichert im Wartezimmer des Arbeitsamtes. In dem Beratungsgespräch wird sie selbstsicherer. Mit Unterstützung der Beraterin lernt sie, sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen. Am Ende des Termins bleiben fünf Berufe übrig, die zu Sabrina passen könnten. Die Ausbildung zur Frisörin sagt ihr am meisten zu.

Neue Perspektiven, neues Leben

Noch bevor sie ihre Bewerbungen schreibt, spricht sie mit ihren Eltern über ihren Entschluss. Das Gespräch war gar nicht so schlimm, wie sie sich ausgemalt hatte. Klar hätten sie es gerne gesehen, wenn ihre Tochter die Schule abgeschlossen hätte. Auf der anderen Seite sind sie stolz auf die Selbstständigkeit ihrer Tochter.

Sabrina bewirbt sich anschließend bei rund zehn Betrieben. Nach der dritten Absage zweifelt Sabrina an ihrem Entschluss. Was macht sie nur, wenn keiner sie einstellt? Doch eine Woche später folgt die freudige Überraschung: Ein Brief von einem nahe gelegenen Frisörsalon steckt im Briefkasten. Sabrina ist zum Vorstellungsgespräch eingeladen!

Das Vorstellungsgespräch eine Woche später läuft sehr gut, obwohl Sabrina nervös ist. Schon nach relativ kurzer Zeit erhält Sabrina die Zusage für einen Ausbildungsplatz. Von Beginn an geht sie in diesem Beruf auf. Nicht nur der Lehrlingssekretär vom Arbeitsamt steht ihr mit Rat und Tat zur Seite. Auch die Mitarbeiter in ihrem Ausbildungsbetrieb zeigen ihr Schritt für Schritt, worauf es in ihrem Beruf ankommt. Sie lernt die ersten Haarschnitte und Färbetechniken kennen und schafft es sogar mit der Zeit, ihre Schüchternheit zu überwinden. Bereits ein halbes Jahr vor den Abschlussprüfungen können sie und ihre Ausbilderin ein positives Resümee ziehen. Dennoch macht Sabrina sich Gedanken darüber, wie es danach wohl weitergehen wird. Ihr Lehrlingssekretär erinnert sie in einem Gespräch daran, dass sie vor Beginn der Lehre die AktiF- Karte beantragt hat. So hat der Betrieb die Möglichkeit, sie nach der Lehre weiter zu beschäftigen und zwei Jahre von der AktiF-Förderung zu profitieren, ohne dass sich der Zuschuss im zweiten Jahr reduziert. Sabrina spricht die Inhaberin des Betriebs auf diese Möglichkeit an. Diese gibt nach kurzer Bedenkzeit grünes Licht! Doppeltes Glück für Sabrina: Denn so hält sie nach drei Ausbildungsjahren nicht nur stolz ihr Abschlusszeugnis in den Händen, sondern zusätzlich ihren ersten Arbeitsvertrag.